Stiftung
Gedenkstätte
Deutscher
Widerstand

EINLADUNG
Symposium zur Erinnerung an

Christiaan Frederik Rüter
1938 – 2025

Donnerstag, 23. Oktober 2025, 17.00 Uhr

Gedenkstätte Deutscher Widerstand
Stauffenbergstraße 13, 10785 Berlin
Zweite Etage, Saal 2 B

Programm:

Klaus Bästlein, Ein streitbarer Niederländer.
Zu Leben und Werk von Christiaan Frederik Rüter,

Dick de Mildt, Aus der Zusammenarbeit
mit Frits Rüter an der „Amsterdamer Sammlung",

Johannes Tuchel, „Sobibor, ist das ein neues Waschmittel?". Zum juristischen und öffentlichen Umgang mit dem Massenmord in den Vernichtungslagern der „Aktion Reinhard",

Hans Christian Jasch, Die Bedeutung der „Amsterdamer Sammlung" für die Erforschung der NS-Gewaltkriminalität.

Wir würden uns sehr freuen, Sie bei dieser Veranstaltung begrüßen zu dürfen.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Johannes Tuchel
Leiter der Gedenkstätte Deutscher Widerstand

C.F. Rüter, genannt „Frits", war Professor für Straf- und Strafprozeßrecht an der Universität Amsterdam und Richter am Landgericht Amsterdam im Nebenamt. Er gab seit 1968 die „Amsterdamer Sammlung" mit allen Urteilen deutscher Gerichte zu nationalsozialistischen Tötungsverbrechen heraus, die ansonsten nicht veröffentlicht wurden. Es handelte sich um rund 3.200 Entscheidungen aus etwa 1.900 Verfahren in 63 Bänden mit rund 50.000 Druckseiten. Zudem entwickelte er ein System zur Kategorisierung der Verfahren nach tat-, täter- und opferbezogenen Merkmalen, das sich international durchsetzte. Rüter legte auch die justizpolitischen Hintergründe für die Strafverfolgung von NS-Verbrechen in der Bundesrepublik und der DDR offen.

Wegen der begrenzten Platzzahl bitten wir Sie um Anmeldung bis zum 21. Oktober 2025 per E-Mail:
veranstaltung@gdw-berlin.de.

Der Zugang ist barrierefrei.

Durch Ihre Teilnahme an der Veranstaltung stimmen Sie zu, dass die dort entstandenen Film- und Fotoaufnahmen für Zwecke der Öffentlichkeitsarbeit (u.a. Internetauftritte, soziale Medien, Druckprodukte) verwendet werden dürfen.

In Kooperation mit

METROPOL

Gefördert von

Der Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

BERLIN
Senatsverwaltung
für Kultur und
Gesellschaftlichen Zusammenhalt